

Erscheint monatlich zweimal als regelmäßige Beilage zum Pastoralblatt für die Diözese Rottenburg und ist durch die Post nur mit diesem zugleich zu beziehen; halbjährlich in Württemberg M. 3. 15., im Postbezirk Stuttgart M. 3. —, im Reich M. 3. 30., in Oesterreich fl. 1. 53 kr. ö. W., in der Schweiz Frs. 4. 80 Gts.

# Diözesan-Archiv

von Schwaben

— zugleich Organ für deutsche Kirchengeschichte —  
mit periodischer kirchengeschichtlicher Weltanschauung.

Regelmäßige Beilage zum Pastoralblatt für die Diözese Rottenburg.

Mit einem Vereine von Geistlichen und in Verbindung mit Geschichtsgelehrten herausgegeben  
von Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf.

Korrespondenzen wollen gest. direkt an Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf b. Vöberach, gerichtet werden.

Durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Entsendung d. Betrages direkt d. Expedition d. Deutschen Volksblatts in Stuttgart, Urbansstr. 94, kann das Diözesan-Archiv allein zum Preise von M. 1. 60. halbjährlich, das Pastoralblatt allein zum Preise von M. 1. 60. halbjährlich bezogen werden.

Mr. 15.

Stuttgart, den 1. August 1888.

5. Jahrgang.

Inhalt: Geschichtliche Notizen über einige im Umfang des jetzigen Landkapitels Stuttgart gelegene Pfarreien, Kirchen und Klöster. 11) Die Pfarrei Döffingen M. Cannstatt. (Fortsetzung.) Mitgeteilt von Kaplan Brinzinger. — Das Kloster und die Klosterkirche in Neresheim. Von Pfarrer A. G. (Fortsetzung.) — Die ehemaligen neun Kaplaneien in Leutkirch, von ihrem Ursprunge an bis zur Jetztzeit oder bis zu deren Aufhebung und Einziehung. Mitgeteilt von Rud. Roth sen. (Fortsetzung.) — Laufende Literaturnotizen über einschlägige Veröffentlichungen in Zeitschriften zc. Von Amtsrichter a. D. P. Beck. (Fortsetzung.)

## Geschichtliche Notizen über einige im Umfang des jetzigen Landkapitels Stuttgart gelegene Pfarreien, Kirchen und Klöster.

Mitgeteilt von Kaplan Brinzinger.

11) Die Pfarrei Döffingen, M. Cannstatt.

E. Das ehemalige Franziskanerhospitium zu Döffingen 1772—1805.

(Fortsetzung.)

2) Die Franziskanerkirche in Döffingen. Sie war eine bescheidene, einfache Kapuzinerkirche mit drei Altären und wurde am 1. August 1775 vollendet. Die Patres feierten am 2. August erstmals das Portiunkulafest in ihrer neuen Kirche. Bisher hatten sie immer in der Pfarrkirche celebriert. Bei dem erkrankten Ortspfarrer Jakob Jäger pastorierte damals aushilfsweise der Weilderstädter Kapuzinerpater Hugolinus. Er mußte nun die „indulgentiae portiunculae“ von der Kanzel der Pfarrkirche verkünden. Der damalige Superior der Döffinger Franziskaner, Philibert Obwexer, bemerkte hierbei in der Klosterchronik: „mire scilicet disposuerat Deus, ut hi, quibus propositum erat Franciscanos Oeffinga expellere, primum eorum ibidem actum ecclesiasticum, et festum principalem publice proclamare deberent.“ Die Kirche erhielt einen neuen Hochaltar Ende Oktober 1778, derselbe ist gefertigt von Jakob Schöniger, Bürger und Schreinermeister (scrinarius) in Weilderstadt. Von Konstanz erhielten die Patres hierfür die Concessio eines altaris privilegiati, er wurde dem hl. Antonius von Padua geweiht. Am 13. März 1780 wurden zwei Seitenaltäre aufgestellt, ebenfalls von Jakob Schöniger gefertigt zu 400 Gulden, nämlich auf der Epistelseite der St. Franziskusaltar und auf der Evangelienseite der Marienaltar. Am 1. September 1779 wurde die neue Orgel aufgestellt, gefertigt von Orgelbauer Joseph Martin aus Haingen um 500 Gulden. Die Bilder an den drei Altären waren gemalt von Maler Joseph Hueber in Augsburg, die geschnittenen Statuen der drei Altäre fertigte Joseph Gözel, Bürger und Bildhauer zu Augsburg.<sup>1)</sup> Sie sind samt den Altären bei Aufhebung des Klosters

<sup>1)</sup> Döffinger Chronik des Franziskanerhospitiums.

1. Oktober 1805 an die Pfarrkirche zu Hofen übergegangen, für welche sie der damalige Ritterwirt und Heiligenpfleger, Johann Werner, angekauft hat.<sup>2)</sup> Die Kirche erhielt einen Kreuzweg am 25. März 1778, den Superior Klemens Obwexer „praesente copioso populo etiam cum multis acatholicis“ errichtete. Am 14. März 1782 schenkte Pater Basilius Sesselberger in Söflingen, minister provincialis, der Kirche einen neuen Kreuzweg. Die Beichtstühle, neu angeschafft auf Pfingsten 1782, fertigte ebenfalls Jakob Schöniger aus Weilderstadt zu 260 Gulden, die neue Kanzel fertigte 1783 Joseph Gözel in Augsburg um 160 Gulden, sie ist gestiftet worden von Provinzial Basilius Sesselberger. Die beiden Glocken, ein Geschenk der Familie Obwexer, wurden in Augsburg konsekriert von Weihbischof Franz Xaver von Abelmann. Am 22. August 1784 konsekrierte der Konstanzer Weihbischof Wilhelm Joseph Leopold Baron von Vaaden (geb. 1740, Weihbischof 1780—98), episcopus Milevitanus (Malta), die Franziskanerkirche in Döffingen und deren drei Altäre „cum omni solemnitate et ingenti concursu populo praesertim acatholicis“. Nach der hl. Messe konsekrierte er die zwei Glocken der Pfarrkirche Döffingen und spendete (post prandium) in coemeterio ecclesiae parochialis das heil. Sacrament der Firmung. Am 23. August folgenden Tags konsekrierte derselbe die neue Pfarrkirche zu Hofen am Neckar und firmte daselbst. Innerhalb der Klosterkirche zu Döffingen, zwischen Hochaltar und Kommunionbank, sollten die Fratres ihr Begräbnis erhalten, wie Provinzial Sesselberger 1791 bei der Visitation am Fest St. Fabian und Sebastian anordnete.

3) Funktionen der Franziskaner. Täglich waren drei hl. Messen in ihrer Klosterkirche um halb 6, 6 und 9 Uhr, an den Festen größere Beichtkonurse, Sonntag nachmittags Predigt daselbst; Parochialakte durften nur auf Erlaubnis der Pfarrherrn vorgenommen werden. Die Tagesordnung war die bei den Franziskanern gebräuchliche: um 5 Uhr in choro recollectio matutina mit litania de ss. Nomine Jesu, von Michael bis Georgii um halb 6 Uhr; um 11 Uhr prandium, dann preces pro benefactoribus und geistliche Lesung cum martyrologio; um halb 5 Uhr Lauvet. Litanei

<sup>2)</sup> Diözes.-Archiv 1886, 34.